

larven zu verspeisen; bald meißelt er größere Löcher ins Holz, um mit seiner langen, flebrigen Zunge Larven herauszuholen. Wegen dieses Hämmerns und Meißelns wird der Specht der Zimmermann unter den Vögeln genannt. Sein Nest baut er in Baumlöcher. Das Weibchen legt 6—8 weiße Eier. Die Jungen sehen häßlich aus und müssen von den Alten lange gefüttert werden. Findet der Specht in einem Walde zu wenig Nahrung, so zieht er in einen anderen. Er ist deshalb ein Strichvogel. Es giebt Schwarz-, Grün- und Buntspechte.

**3. Die Spizmaus.** Die Spizmaus ist bräunlichgrau und hat einen nach vorn zugespitzten Kopf. Ihre Augen sind zwar klein, aber deutlich sichtbar. Der Schwanz ist lang. Am Tage schläft die Spizmaus; nachts geht sie aber auf Nahrung aus. Diese besteht in Käfern, Schnecken, Wärmern, ja sogar in Mäusen. Die Spizmaus gehört darum zu den nützlichen Tieren.

**4. Kohlmeise und Blaumeise.** Die Meisen sind treue Waldhüter. Sie bauen ihre Nester in Baumlöcher oder Nistkästchen. Das ganze Jahr hindurch hüpfen sie flink und gewandt von Zweig zu Zweig und suchen nach Insekten und deren Eiern, Larven und Puppen. Kopfüber, kopfunter geht es auf dem Baume hin und her. Oft sieht man sie wiegend an den Spitzen der dünnsten Zweige hängen.

Die Kohlmeise sieht auf dem Rücken grünlich und am Bauche gelblich aus. Am Oberkopfe und an der Kehle hat sie einen kohlschwarzen Fleck. So klein die Kohlmeise ist, so groß ist ihre Feindschaft mit den übrigen kleinen Vögeln. Sie wagt sich an einzelne heran, wirft sich ihnen auf den Rücken, haßt sich mit ihren scharfen Krallen in den Leib ein und haßt mit ihrem kurzen, aber spitzen Schnabel auf den Kopf los. So spaltet sie den Schädel und frißt das Gehirn.

Die Blaumeise hat oben ein blaugrünes, unten ein gelbes Gefieder. Kopf, Flügel und Schwanz sind blau.

Die Weibchen der Meisen legen jährlich 2 mal 8—12 Eier.

Andere Meisen sind die Tannenmeise, die Haubenmeise, die Schwanzmeise und die Spechtmeise.

**5. Der Mäusebussard.** Der Mäusebussard vertilgt zahllose Mäuse, Hamster, Kreuzottern und Insekten und ist deshalb unser nützlichster Raubvogel. Er ist so groß wie ein Huhn. Sein Gefieder ist oben dunkelbraun und an der Brust gefleckt. Auf dem aschgrauen Schwanz hat er dunkle Querbinden. Die Flügel sind lang und spitz und reichen bis zur Schwanzspitze; daher fliegt er gewandt. Leicht und leise schwebt er in Kreisen über Wald und Feld. Sobald er mit seinen scharfen Augen eine Maus entdeckt hat, schießt er auf dieselbe herab. Er faßt sie mit seinen gebogenen Krallen und trägt sie mit seinem stark gekrümmten Schnabel hinauf auf den nächsten Baum oder in seinen Horst. Dort zerfleischt und verzehrt er sie. Weil der Mäusebussard ein Beschützer des Waldes ist, schont der Jäger ihn. Leider wird er aber oft mit dem schädlichen Hühnerhabicht verwechselt und deshalb häufig erlegt.

**6. Die Schleiereule.** Die Schleiereule (3) ist eine unserer schönsten Eulen. Ihr seideweiches Gefieder ist oben aschgrau, mit weißen, schwarz eingefassten Perlflecken verziert und unten rötlichgelb. Der große, runde Kopf hat nach vorn gerichtete Augen und ist dadurch fagenähnlich. Um die gewölbten Augen ist ein strahliger Federkranz — der Schleier. Deswegen trägt dieser